

Saverio Palatella, Corporate

Silke Emig, Redattori/Stylist

TextilWirtschaft



FASHION SEX, SINN, UND

SINNlichkeit

und nicht zuletzt um ein sinnliches, erwachsenes Frauenbild in verschiedenen Ausprägungen. Denn nicht nur die beiden Sizilianer besinnen sich wieder auf den Kern ihrer Marke. Auch bei Gucci, Ferré, Versace, Jil Sander, Missoni und Max Mara sind die Kreativen klar zur Identität ihres Designhauses zurückgekehrt. Etwa wenn Frida Giannini den Glamour der 70er mit dem der 90er verbindet: Schon lange nicht mehr sah Gucci so nach Gucci aus. Mit üppigen Felljacks oder oversized Trenchcoats zu weichen Seidentops und messerscharf geschnittenen Hosen, die mit einem Gürtel mit Metall-Element geschlossen werden. Wie zu Tom Fords besten Zeiten. Sehr sexy. Auch das cleane Tailoring in wertigem Cashmere, das Raf Simons für Jil Sander gezeigt hat, trifft ins Herz der Marke. Kühle, strenge Anzüge, Mäntel und Keider, klar konstruiert und mit gezielt gesetzten Abnähern, bei denen nur gelegentlich ein wenig Chiffon oder ein Seiden-Crêpe-Einsatz für unterschwellige Weiblichkeit sorgen, stehen für einen urbanen, modernen, aber auch spröden Look – ganz wie ehemals bei der Namensgeberin. Eleganz und Anspruch bis hin zu geflochtenem Nappaleder bei Ferré, genauso wie die Schärfe und Sexyness bei Versace, wo vor allem die hautengen Kleider mit Cut-outs sehr an Gianni erinnern. Oder die Fülle an handwerklich anspruchsvoll gemachten Mänteln bei Max Mara. Und die überwältigende Innovation in Strick bei Missoni. Selbst bei der Showroom-Präsentation von Malo spricht Designer Saverio Palatella von der „Rückkehr zu Malos DNA“, bei der Schlüsselteile neu interpretiert werden und Cashmere, gebondet mit geschorenem Wiesel, mit Zipper- oder Pailletten-Details umgesetzt wird. Sie alle stehen für diese Rückkehr zu Echtheit, Handwerklichkeit und Tradition.

Dabei geht es grundsätzlich um einen angezogenen, wenn auch sehr femininen Look. Sportivität spielt eine untergeordnete Rolle. Sie gibt es mal als Luxus-Skihasen im Norwegerstrick bei D & G zu sehen, mal bei den ersten Bildern der Sportmax-Schau mit schönen Jacken im Wolle/Nylon-Mix. Ansonsten findet sie eher abseits der Schauen statt. Etwa beim Launch der neuen Sportswearlinie „Ermanno“ von Ermanno Scervino, die eindrucksvoll dokumentiert, dass Daunenjacken immer wieder neu, urban und innovativ interpretiert werden können. Oder bei Fay und Hogan sowie bei den lässigen Looks von Golden Goose oder Dondup. Generell wird allerdings sehr viel Konfektion gezeigt. Es gibt viele alltagstaugliche Kostüme, konfektionierte Overalls und neue Zweiteiler, teils auch mit Shorts und Bermudas. Ob fließend und weich bei Armani, aufgebrochen und lässig-luxuriös bei Fendi, richtig scharf bei John Richmond, D'Squared und Ferré, mit voluminöser, absolut moderner Formensprache bei Marni, in reichem Patchwork und

Mustermix bei Marras sowie echt streng bei Jil Sander oder Max Mara. Das sind Looks für erwachsene Frauen. Denn wie Raf Simons über seine Kollektion sagt: „Es geht um die solide Würde einer entschlossenen Frau.“ Selbst das spektakulärste und neueste Thema der Schauen – die adrett-politierte Weiblichkeit, die Miuccia Prada über den Laufsteg schickt – wirkt erwachsen und gut gekleidet. Miuccia Prada hat es erneut geschafft, mit einem neuen Frauenbild zu überraschen. Alles erinnert dabei an die Szenerie der amerikanischen Erfolgsfernsehserie „Mad Men“, die in einer New Yorker Rechtsanwaltskanzlei in den 60ern spielt. Die Bezüge zu den 50er und 60er Jahren sind auch bei Prada unübersehbar, wenn die Models mit schwingenden Säumen, stark betonten Taillen, durch üppige Rüschen oder Balconnettschnitte fast schon überzeichnete Brustbetonungen und High Heels mit Pfennigabsätzen, in die grobe Strickkniestrümpfe getragen werden, über den Laufsteg kommen. Dazu strenge Dutt-Frisuren und Brillen, wie sie schon Marilyn Monroe in „Wie angelt man sich einen Millionär“ getragen hat. Das ist Weiblichkeit und Verführung pur. Dafür steht nicht zuletzt der Auftritt von Doutzen Kroes, Model mit Normalmaßen, die im karierten Petticoat-Kleid ganz schön drall wirkt. Selbst grob gestrickte Kostüme und zugeknöpfte Mäntel wirken hier sinnlich. Und dabei gar nicht retro, wie das Thema vermuten lassen könnte. Denn modern wird das Ganze über gelackte Stoffe und Details wie die doppelten Kragen aus Pelz und Zopfstrick. Perfekt inszeniert, bis hin zum Scotch Whisky, der ganz à la Mad Men ausgeschenkt wird, und zu konservativen Sprüchen wie „Bürste Dein Haar 100 Mal am Abend“, ist das ein Look für echte Ladies. Verführung pur, aber eben nicht durch nackte, sondern intelligent verpackte Haut. Das ist sexy, aber mit Verstand oder eben mit Anstand. Ein starkes Frauenbild. Starke Frauenbilder ziehen sich ohnehin wie ein roter Faden durch die Mailänder Schauen. Es scheint so, als wollten die Kreativen die Frauen mit dem entsprechenden Rückgrat für die harten Zeiten ausstatten, in denen wir derzeit leben. Am extremsten hat D'Squared diese Härte umgesetzt. Lack, Latex und Leder in Blutrot oder Rabenschwarz, lackrote Lippen, riesige Sonnenbrillen und strenge Mimik erinnern eher an Dominas als an zarte Frauen. Mit scharf geschnittenen Kostümen mit überdimensionalen Pelzärmeln und haarscharfen Leggings erinnert nichts mehr an den lässigen Vintage- und Denim-Look, den die Zwilingsbrüder Dean und Dan Caten in den vergangenen Saisons kultiviert haben. Ein echte Kehrtwende. Kein Wunder, dass am Ende der Schau mit „Los Ninhôs del Park“ das bekannteste Stück der 80er-Undergroundband Liaison Dangereuse lief. Längst nicht so hart, aber durchaus gefährlich,

weil ziemlich sexy, ist auch der Look bei Versace, wo Racing-Bikerdetails selbst auf Wollmäntel, Jacken oder Lederhosen übersetzt werden. In diese offensivere, sexy Richtung gehört auch die Fortführung des Glam Rock-Themas mit viel schwarzem Leder, Nieten, Ketten, Fransen, Strass und Animalmustern, das unter anderem noch bei Blumarine, John Richmond und Moschino eine Rolle spielt. Bei der Mehrheit der Kollektionen geht es allerdings um eine viel weichere, sinnliche Interpretation von Weiblichkeit. Allen voran bei Dolce & Gabbana, die eine ganze Armada von schönen Frauen mit roten Lippen und hochgesteckten Haaren in sizilianisch verführerischen, teils Mieder-artigen Samt- und Spitzenkleidern über den Laufsteg geschickt haben. Sinnlich wirken aber auch die wertigen Stoffe und zarten Entwürfe bei Gabriele Colangelo, der Materialmix bei Marras oder die um den Körper geschlungenen Strickhüllen bei Missoni, die den Blick auf nackte Haut und wäschtige Bra-Tops frei lassen.

Missoni und Marras sind zwei Linien, die auch für eine weitere Strömung aus Mailand sprechen. Denn bei aller Realitätsnähe propagiert Mailand ein reiches, luxuriöses Bild. Vor allem in den Materialien. Kaum eine Kollektion kommt ohne Pelz und Fell aus. Ob Fuchs, Nerz, Chinchilla, Zobel. Ob Armani oder Gucci. Ob Cavalli oder Versace. Ob D & G oder Marni. Die Palette reicht von Pelzshorts bis zum Wickelkleid bei Fendi. Von der Fellintarsie bei Missoni bis zu Schals mit Pelzzipfeln beim Luxus-Indianer-Hippie-Mädchen von Roberto Cavalli. Daneben wird mit luxuriösen Qualitäten von Alpaka bis Cashmere, mit Samt und Seide, Twill und Taft, Spitze und Brokat gespielt. Auch Federn, Pailletten, Schmucksteine, Zipper, Glanz und Glitzer sind nach wie vor unverzichtbar. Besonders virtuos hat Anotmio Marras mit Stoffen gespielt. Ein ganzes Feuerwerk an Patchwork aus Fischgrat, Tweed und Nadelstreifen zu Brokat, Samt, Fell und Leder, aus maskulinen und femininen Elementen, prägt seine beeindruckende Kollektion. Das Gleiche gilt für Marni, wo Consuela Castiglioni mit neuen, teils voluminösen Formen, laminierten Stoffen, Matt- und Glanz-Kontrasten, Geometrie-Effekten, Pelz-Inlays, Mosaik-Elementen und riesigen Tapetenprints, Bermudas, ärmellosen Pea-Coats und vor allem einem ganz eigenen Farbbild von Türkis über Rot, Lila, Lachs, Senf, Karamell und Braun ihre ganz eigene, moderne Handschrift fortführt. Generell bietet das Farbbild wenig Überraschungen. Schwarzist massiv zurück. Mitternachtsblau bleibt stark. Hinzu kommen vor allem Rot- und Grüntöne in allen Varianten. Karamell- und Camelnancen sind Aufsteiger. Auch das Farbbild bewegt sich damit zwischen Härte, Sex und Sinnlichkeit. ■

SILKE EMIG